Zeitschrift: Toggenburger Annalen : kulturelles Jahrbuch für das Toggenburg
Band: 7 (1980)

Artikel: Toggeburger Brutfuederträgete
Autor: Bleiker, Ida
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-883755

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

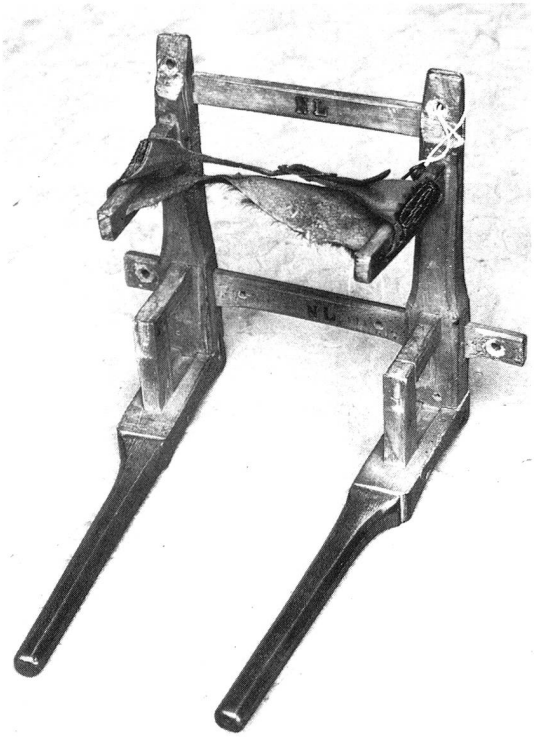
Toggeburger Brutfuederträgete

von Ida Bleiker, «Ackerhus», Ebnat-Kappel

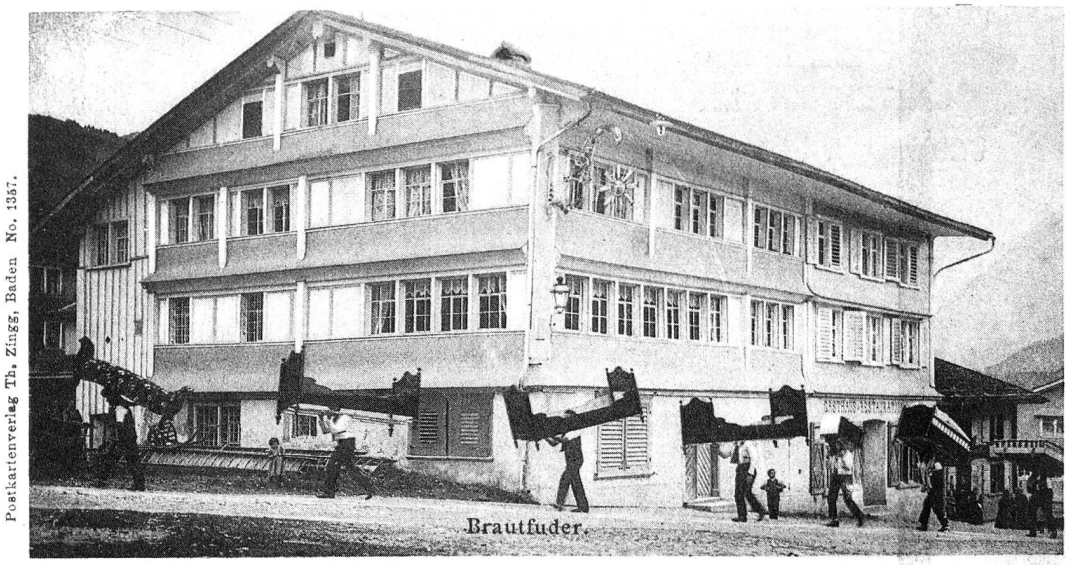
Wen i im Ackerhus ämel de Museumsbsuechere das Gschtell zeige, wo do abbildet ischt und fröge: Was meinet Ehr, was ischt das? Denn rootets öbers Reff, Melech- oder Chästrägi bis zom Schlette oder Chinderstüeli. Denn zeigene die gross Fotografii mit de Brutfuederträgete und lesene de Sproch vor, wo obe dra stoht:

«Lueg do em Schätzli sini Sach
die bringets höt no unders Dach
und helle heitere Sonneschii
schlüüft met zu jedem Töörli i.
Me treit höt alles froh bergaa
Juhui morn chömmer Hochstig ha.»

Jo för d Brutfuederträgete het me de Chaschtebock brucht. Eso heisst das Gschtell. Früener hets ebe nöd i all Höger ue Strössli oder gär Strosse gha. Wenn denn en Puur ghürotet het, denn het me ebe di ganz Usstüür vo de Brut müese ue träge.
Jungi Lüt, Nochbuure, Frönd und Fröndine vom Brutpäärli sind cho go helfe. Jede Porscht het en Chaschtebock mitbrocht. Die hends hine a de Ruckwand vo de Möbel fescht aagschrubet. Obe am Gstell hets e breits Band gha us Fell oder Leder, under de Rieme hegets denn no e Chösseli mit Heu oder Emd gschoppet, dass nöd zhert of de Chopf trockt heg. So sind denn die Möbel ue treit worde. Di junge Meitli hend Zeine met de Wösch treit. D'Chössi und Deckene hens i Lintüecher iibonde und denn die Pöntel uf de Chopf gno.



Chaschtebock. Gestell, welches zum Tragen des Brautfuders verwendet wurde

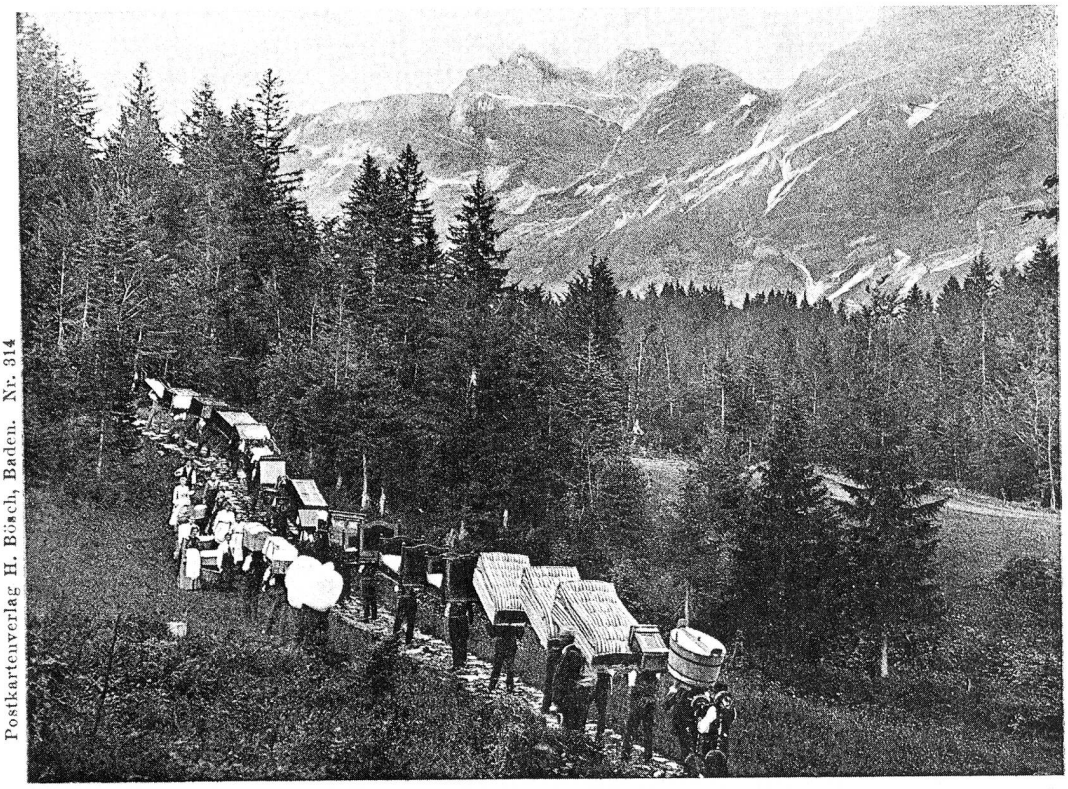


Gruss aus dem Toggenburg.

Und — daß das Haus nicht öde sei,
Nicht ohne Zier und Wohlbehagen,
Nah'n Männer sich in langer Reih,
Die stolz den neuen Hausrat tragen.

Das keucht mit Betten, Thruh'n heran,
Mit Tischen, Stühlen, schweren Kasten;
Man füllt das Haus — und ist's gethan,
Dann giebt's ein wonnesames Rasten.

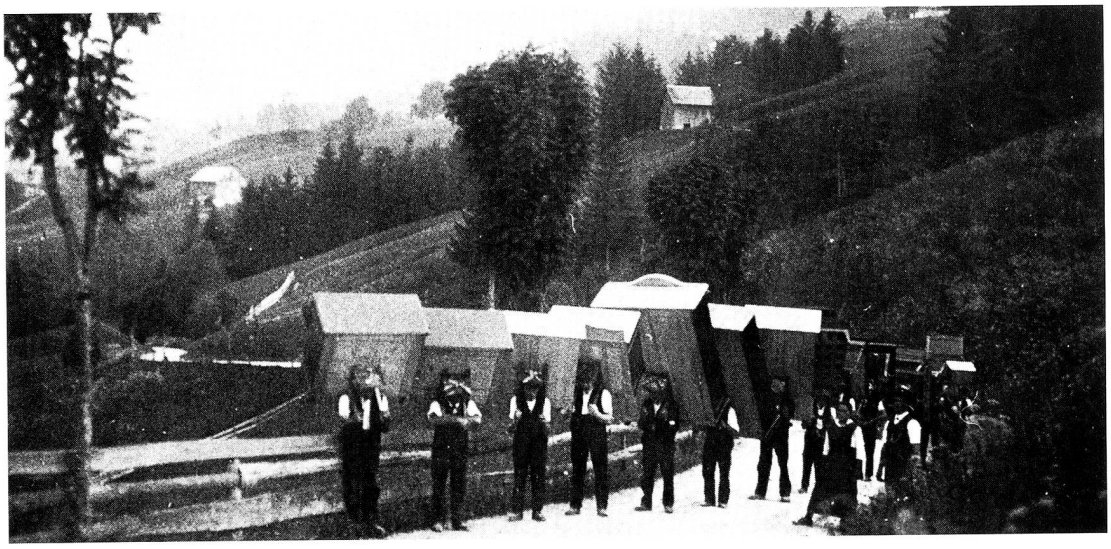
J. Stauffacher.

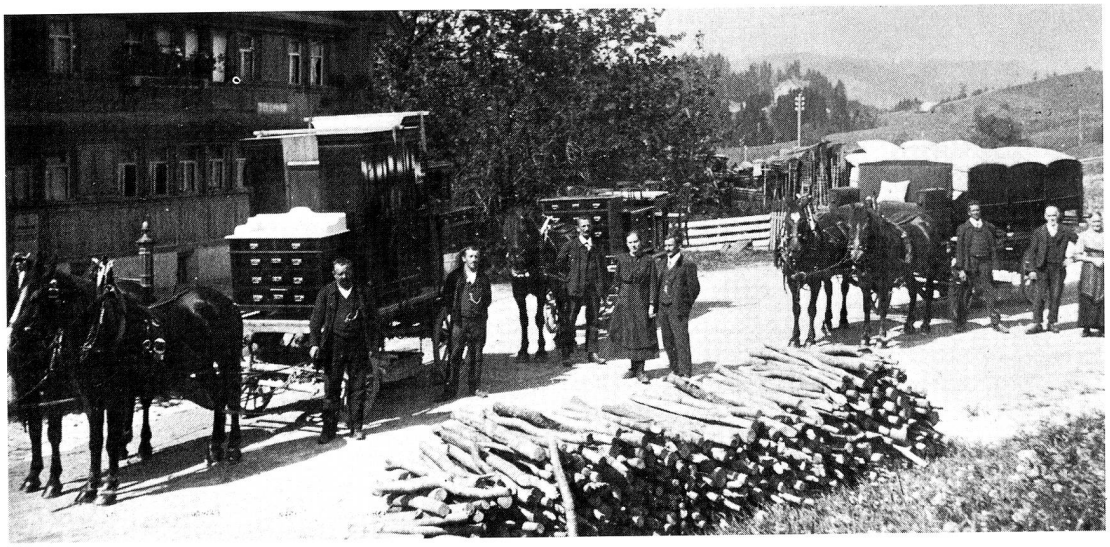


Postkartenverlag H. Bösch, Baden. Nr. 314

Wer seine Braut in's Heim führt ein,
Dem soll das Haus möblieret sein.

Brautfuder „Tragete" im Toggenburg





Mengmol siget au d Chäschte mit Gwand und Wösch gföllt worde, seb het denn Gwicht gee.
So ischt denn de Zog, ein hinder em andere, de Berg uf glaufe, mengmol stondewit, gär wenn en Puur sini Brut vo dr andere Talsite gholt het.
Denn hends öppe no müese dör Töbler döre und öber Bäch ie. Natürli hends denn of em Weg au öppenemol müese ruebe, denn sig ämel gsunge und gjohlet worde.
Anere Frau, wommer s Brutfueder dör Ebnat und Kappel döre in Jugge ue treit het, hani gfröget, öbs denn glich gsi sig, wie die Waar de Reihe no cho sig; do het sie gseit, ne, nei, zerscht sei Komode cho, denn d Chäschte, s Kanebett, de Tisch und Stüehl, denn d Nachttischli, d Bettstatte, d Matratze und s Chinderbettli. Möbel i d Stobe-n-ie hetts no wenig brucht. Do hets no i de meischte Puurestobene iibauti Buffet gha und Wandchäschte, mengmol mit eme Uhrechäschtli. En Ofebank und Wandbänk hinder em Tisch döre, de Fenschtere noo. Vo Wohnwänd und Polstergruppe het me do no lang nüt gwösst.
Wenns denn mit dere Usstüür am Ort gsi sind, hets denn natürli z'esse und z'trinke gee bis gnueg. Endweder im Huus vom Brutpaar oder am Samstig drof i de nöchste Wirtschaft. Mengmol sinds am Hochstigtag zum z Nacht iglade worde, denn het me gseit es sig e glades Hochstig, ämel e Fescht hegs of all Fäll gee. Die Helfer und Helferinne hend nämli die Arbet gratis gmacht, em Brutpäärli zlieb.
Wemme tenkt, was das bi de hötige Stundelöhne choschte wör!!!!

Es het mi denn ono intressiert, wie so dass denn alli Möbel vom Huus vo de Brut eweg transportiert worde sind, öb mer denn zerscht alles det here brocht heg. Do het mer mer me as a eim Ort verzellt, dass dozmol die junge Meitli noch de Konfirmation jedes Johr öppe e Möbelstock zor Wienacht öberchö heget, e Komode oder en Chaschte oder s Kanebett oder e Schafreiti. Denn hegets denn, wenns ghürotet hend, nöd alls ofsmol müese chauffe. Me heb ebe meistens alls bim gliche Schriner mache lo, denn het glich alles zäme passt. E Frau het mer verzellt, sie heg alles di rohe Möbel öbercho und vor em Hochstig sig denn de Moler cho und heg alles glich gstreche.

Es het denn au no en anderi Art vo Brutfuedertranspört gee. Entweder wenns vo eim Dorf is ander gsi ischt oder wenns zerscht no e Stock de Stross no gange ischt und erscht noher in Berg ue. Met zwee Zweispänner sinds gfahre, of em erschte Wage sind d Stobemöbel ufgstellt gsi, de Tisch und d Stüehl drom ome. Vorne of em Wage s Kanebett und det drof ischt s Brutpäärli gsesse. Of em zweite Wage ischt s Schlofzimmer gsi. D Better fertig aazoge und bettet, au s Chinderbettli, und de Chaschte und d Komode. Natürli sind denn d Lüt vor d Hustöre use gstande go luege, so näbis het me nöd all Tag gsee. I ha das öppe 1910 oder 1911 als chline Gof no selber gsee, bim Ebnater Konsum döre und ha das nöme vergesse.

Alle Fotos zeigen Brutfuederträgete im Toggeburg. Reproduktionen von Postkarten und alten Fotos. Damals war das «Brautfuder» ein beliebtes Sujet für ein- und mehrfarbige Postkarten. Unser Umschlagbild, gemalt von Millo Naef, Wattwil, zeigt ebenfalls einen Ausschnitt aus einem solchen Brautfuderzug in Ebnat-Kappel. Die Bilder wurden von der Verfasserin des Artikels zusammengetragen. Herzlichen Dank für all' die Leihgaben und Auskünfte, die diese Publikation ermöglichten.